

d. Erweiterungen und Verbesserungen in der Altstadt.

Das Wilsche Thor zeigte sich schon 1563 baufällig, Melchior Hauffe, der damalige Oberzeugmeister, trat aber erst 1566 mit Paul Buchner, Hans Irmisch und „dem neuen italienischen Baumeister“ an die Berathung heran, was mit dem Thore zu geschehen habe. Jener Italiener war Juan Baptista Buonhominicus (Buonomina) aus Brescia, der am 19. Juni 1566 mit 312 fl. Jahresgehalt als Bildhauer, Kriegs- und Civilbaumeister bestellt wurde; im Jahre 1567 war er bei der Zerstörung des Grimmensteins nach der Eroberung von Gotha mit thätig; am 2. September 1568 erhielt er einen Pass zur Reise nach Italien, Anfangs 1571 wurde er nach der Pfalz entlassen. Eine deutliche Spur seines Wirkens erhielt sich nicht. Vielmehr baute der Zeugmeister Paul Buchner und der Zeugwart Andreas Hesse das Wilsche Thor weiter aus. Im Juli 1568 schickten sie dem Kurfürsten ein „Muster“ über diesen Neubau. Der von Buchner gezeichnete Entwurf liegt noch den Acten bei (Art. und Bau 1553—81, Loc. 9126). Es handelte sich um den Aufbau eines oberen Geschosses und einer Dachhaube mit Thurmknopf und Fahne. Diese, ein Engel mit dem Schwerte den zu seinen Füßen liegenden Drachen bekämpfend, erhielt sich lange. Kurfürst August hatte die Absicht gehabt, den geharnischten Mann, der den Schlossthurm des Grimmensteins in Gotha bekrönt hatte, hier aufzustellen. Er kam über das Schöne Thor, wo er bis zu dessen Zerstörung stand.

Inzwischen war ein zweiter Ausländer nach Dresden gekommen, der als Oberzeug- und Baumeister Anstellung fand, der Burgunde Nicolas de Hames. Er ist seit 1567 nachweisbar, ist aber 1571 bereits gestorben.

Ein dritter Ausländer, Carlo Theti, kommt noch in Betracht, derselbe, dessen Discorsi delle fortificationi 1589 in Venedig erschienen. Er war als Erzieher des Kurprinzen Christian nach Sachsen berufen worden und scheint hier gestorben zu sein.

Ein vierter hinterliess deutlichere Spuren seines Wirkens, der Florentiner Rochus Quirin, Graf von Lynar.

Die Nordwestbastei.

Im Jahre 1569 begann der Neubau der Bastei hinter dem Schlosse. Entwurf und Ausführung dieses Werkes gehört zweifellos dem Grafen allein zu. Eine der Hauptschwierigkeiten beim Bau bestand in der Abdämmung der Elbe und der hinter dem Schlosse in diese mündenden Weisseritz. Kurfürst August wandte sich an Herzog Johannes den Aelteren zu Holstein um einen Deichgräber. Aber ehe dieser (October 1569) kam, hatte er im Grafen Lynar eine vertrauenswürdige Persönlichkeit gefunden. Der Zeugmeister Paul Buchner war dem Grafen unterstellt, diesem als Baumeister Hans Irmisch beigegeben. Sehr bald stellte sich ein starker Zwiespalt zwischen dem Grafen und seinen deutschen Untergebenen heraus, so dass dieser nach und nach fast ganz aus seinem Einfluss herausgedrängt wurde. Siehe hierüber meinen Aufsatz „Der Bau des Freiburger Schlosses Freudenstein“ (Mittheilungen des Freiburger Alterthumsvereins, Heft XV, S. 1417 flg.).

Zunächst, namentlich im Frühjahr 1570, brachte das Hochwasser der Weisseritz viel Schaden, 800 Ellen Damm rissen, Pfähle und Pfosten wurden fortgespült. Im October 1570 war die innere Basteimauer hinterm Schlosse bis